

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Jacob Klein.

Klein, Jacob

Kensington (London), 13.12.1744-26.01.1745; 03.02.1745

5. Januar 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187173](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187173)

aus dem Kammern und durch einen seiner Bedienten in ein Logis ge-
führt, da auf gleiche Art als in Amsterdam in der Villa von ein-
igen Conti. Nach Tisch besuchte derselbe, obwohl ihm wegen seiner
Abreise mit ihm zu sprechen. Er sprach mir auf durch seinen
ältesten Bedienten zu einem Factor kommen, bei welchem er sich,
dieser Morgen, seines Pases auf eine bereit liegende Chaloupe
bringen und zugleich selbst an Bord sein müßte, weil sie nach dem
Nachmittag abgehen würden. Der Name des Mannes, meines Gottes
für auf seiner demüthigst gelobt. Weil ihm dieser Factor nicht ge-
geben wolle, daß mit dem Capitain sprechen müßte, müßte mir
selbst einige Heller geben. Derselbe setzte mir Geld in die Hand
war aber Agis zu geben. Darauf sprach er zu seinem Sohn, dem
Francen nach Halle.

Am 5^{ten} um 9 Uhr schickte meine Bagage auf Post Richmond, und wurde
um 3 Uhr auf selbst zu kommen bestellt. Der Capitain kam selbst um
7 Uhr auf Post, in welchem man mir nach bei Tage vom alten Ort
ab und über einen weiten Weg gefahren. Bei dieser Gelegenheit fiel mir
von dem Postknecht, einem 4 Mann Postknecht und Post. Er wollte
daß mir Bagel gegeben und sollte die Kräfte nicht zu sehr an-
strengen, er müßte auf mich zu in sein Bett getragen werden, da ich sehr krank
war und nach dem in mein Zimmer des Meisters des Leibes des Mannes
den mächtigen König: In dem die Post hat mich der gnädige Gott
über die Flügel gebracht. Möge ich mich erholen, daß ich selbst

Leute Donnerstag auf der neuen Nige das Fäufel, in welchem ich logierte,
bald ein glück, was nicht größtens Unglück hätte nennen können, was
nicht der gnädige Gott also gesüßet, das noch an einem Abend ausge-
fallen hätte.

Der 6^e glück mit dem Tage fuhren wir ab anfänglich mit kaltem, nach-
mal mit ganzem Wind. Gegen Abend aber wurde Wind still, und
noch der hohe nebelhaft, das wir nicht weiter konnten, sondern
Ander verfahren mußten. Wir hatten 8 Uhr zu warte gehabt. Leute, ab
an einem, und dem Juden, fast das Heil des Evangelium und
Epistel, hielt auch einige Versprechungen Gottes in den Worten von der
Verheißung des Juden betraut, und zwar, dem Herrn, für alle
dafür, mit einem Augen. Der Herr gab uns, das wir durch
unsern armen und geringen Dienst etwas beigetragen wurde,
das Jesus ist als allen Juden, Kopf bezeugen können. Ich hatte
es nur eine große Wohlthat Gottes, das kein Passagier mehr
war, und ich mit uns in der Cajüte ist auf sich, indem ganz
alleine sitzen und folglich desto ruhiger und gesüßter Gottes
Macht betrauten konnte.

Der 7^e Wir fuhren heute um 2 Uhr weiter. Die Leute davon
mußten 6 Pfeifeleute im Boot durch ändern, das Pfeife aus-
bunden geben, weil der Wind überall still war, und den
einander Ander genossen werden, lud unser Capitain in seiner
Chaloupe ein ganzes Pfeife noch machen, um so das auch
selbst der Cajüte, worin ich war, ganz voll geladet wurde,
auf den